

ZUSAMMENFASSUNG DES KASSENBERICHTS
1. April 2007 - 31. März 2008

Die Einnahmen und Ausgaben des Berichtszeitraums stellen sich im Vergleich zu den Vorjahren so dar:

| | 2004-2005 | 2005-2006 | 2006-2007 | 2007-2008 | Variation | % |
|--------------------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|---------------|
| EINNAHMEN | | | | | | |
| Sesshin | 49.843 | 39.757 | 44.430 | 47.436 | 3.006 | 6,77 |
| Boutique | 27.790 | 27.711 | 37.287 | 31.802 | -5.485 | -14,71 |
| Fuse | 3.892 | 24.293 | 5.447 | 2.267 | -3.180 | -58,38 |
| Mieten/Verpflegung der Permanenten | 16.176 | 13.487 | 19.025 | 15.090 | -3.935 | -20,68 |
| Aktivitäten | 2.435 | 0 | 14.506 | 1.434 | -13.072 | -90,11 |
| Mitgliedsbeiträge | 2.948 | 1.920 | 2.720 | 2.719 | -1 | -0,04 |
| Tempelbesucher | 5.101 | 4.524 | 10.281 | 7.792 | -2.489 | -24,21 |
| Ordinationen | 1.260 | 1.126 | 880 | 740 | -140 | -15,91 |
| Anderes | 6.081 | 8.671 | 12.829 | 11.565 | -1.264 | -9,85 |
| Vertrieb Kusen | | | 1.377 | 1651 | 274 | 19,90 |
| Darlehen für Arbeiten | | | 20.000 | | -20.000 | -100,00 |
| Einnahmen total | 115.526 | 121.489 | 168.782 | 122.496 | -46.286 | -27,42 |
| AUSGABEN | | | | | | |
| Baukosten | 13.841 | 33.850 | 37.392 | 23.692 | -13.700 | -36,64 |
| Nahrungsmittel | 17.775 | 19.580 | 19.825 | 18.046 | -1.779 | -8,97 |
| Boutique | 17.203 | 18.634 | 27.887 | 17.804 | -10.083 | -36,16 |
| Abgaben | 14.724 | 12.691 | 16.526 | 12.776 | -3.750 | -22,69 |
| Kreditkosten | 10.446 | 10.404 | 15.581 | 12.641 | -2.940 | -18,87 |
| Reparaturen und Gebäudeunterhalt | 10.010 | 5.790 | 2.521 | 2.989 | 468 | 18,56 |
| Gartenausstattung | 3.115 | 1.530 | 1.085 | 463 | -622 | -57,33 |
| Sekretariat | 5.359 | 3.966 | 3.993 | 2.588 | -1.405 | -35,19 |
| AZI, UBF, Dojos | 5.363 | 5.406 | 8.482 | 4.900 | -3.582 | -42,23 |
| Anderes | 20.399 | 34.928 | 19.511 | 11.906 | -7.605 | -38,98 |
| Löhne Tempel | | | 17.885 | 14.975 | -2.910 | -16,27 |
| Ausgaben total | 118.235 | 146.779 | 170.688 | 122.780 | -47.908 | -28,07 |
| SALDO - Überschuss/Fehlbetrag | -2.709 | -25.290 | -1.906 | -284 | 1.622 | NS |

Diese Zahlen belegen einen guten Besuch der Sesshin, die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt bei 50 bis 55 Personen, aber gleichzeitig einen leichten Rückgang der zusätzlichen Aktivitäten, nur ein Kesa-Nähwochenende, zwei auswärtige Gruppen, anstelle von drei in 2006/2007. Zudem war die Zahl der Aufenthalte von Tempelbesuchern geringer als das hierin außergewöhnliche Vorjahr.

Die Verringerung der Abgaben hat ermöglicht, die Fortsetzung der Bauarbeiten an den neuen Häusern ohne neue Darlehen zu finanzieren, ohne die verfügbaren Mittel zu verringern.

Der Kassenbestand hat sich wie folgt verändert:

| | |
|--|---------------|
| Guthaben und Anlagen mit kurzer Laufzeit am 31. März 2007 | 13.171 |
| Fehlbetrag des Abrechnungszeitraums | -284 |
| Einzulösende Schecks am 31. März 2007 | 1.511 |
| Einzulösende Schecks am 31. März 2008 | -804 |
| Guthaben und Anlagen mit kurzer Laufzeit am 31. März 2008 | 13.594 |



Temple Zen
Ryumon Ji

info

Edition Nr. 10

März 2009



Editorial

Das Jahr 2009 beginnt in einem Klima weltwirtschaftlicher Krise und des Krieges in Nahost, was nicht gerade zu Optimismus veranlasst. Täglich führen uns die Medien diese Realität vor Augen und erschaffen damit ungewollte Sorgen und Zukunftsangst, was bis tief in den Alltag wirkt. Immer weniger wissen die Menschen, was morgen sein wird und fürchten um ihre Zukunft und der ihrer Angehörigen.

Das alles könnte uns rasch in einen Teufelskreis der Angst ziehen, der Ängste aller Art entstehen oder Unsicherheit in Hoffnungslosigkeit münden lässt.

Alle wünschen sich Stabilität im Leben und hoffen insgeheim, dass nichts sich ändert: weder die Gesundheit, die beruflichen, familiären Umstände noch die des Gefühllebens, weder die eigene Kaufkraft noch die erlangten Vorteile,

weder... noch... Die Liste ist endlos.

Nichtsdestotrotz gemahnt uns die Buddhalehre an eine ganz andere Realität: die der Unbeständigkeit und der wechselseitigen Abhängigkeit von allem in dieser Welt. Die Stabilität, die wir im Zazen ausüben, hat nichts zu tun mit Bewegungslosigkeit oder starrer Steifheit, ganz im Gegenteil.

Diese Stabilität ist das Erwachen zur ununterbrochenen Bewegung des Universums, zu dem wir gehören. In den Evangelien finden wir folgenden herrlichen Satz: „Der Menschensohn findet niemals einen Stein, um sein Haupt darauf zu legen“. Im Diamant-Sutra steht dieser andere Satz geschrieben: „Unmöglich für den Geist zu verweilen“. Vor zweitausend Jahren geschrieben im Abstand von einigen Jahrhunderten und unter ganz unterschiedlichen Kontexten, bringen diese beiden Sätze genau dasselbe zum Ausdruck, dieselbe Realität: die heute die unserige ist und die die künftiger Generationen sein wird.

Die Stabilität, von der wir in unserer Praxis sprechen, hat folglich nichts zu tun mit diesen sinnlosen Träumen von einer Welt, in der sich nichts bewegt oder wo erhalten bleibt, was man einmal erworben hat, wo die Gewohnheiten zu Gewissheiten werden oder wo Veränderung als Ungerechtigkeit und Bruch erlebt wird. Ganz im Gegenteil! Diese Stabilität, manchmal als paradox empfunden, ist die der Bewegung: weil Geist und Bewusstsein nicht verweilen, nicht anhaften, bleiben dieser Geist, dieses Bewusstsein vollkommen fest.

Unser Leben bleibt vollkommen fest! Die Stabilität dieses Bewusstseins und dieses Lebens beruhen genau in dieser Freiheit zur Veränderung, in diesem Vermögen, in voller Harmonie mit der aktuellen Bewegung sein zu können. In diesen lächerlichen, flüchtigen kleinen Dingen verkörpert sich diese Stabilität, geschieht ihre Inkarnation.

Deshalb nehmen die täglichen Rituale in allen religiösen Übungen einen bedeutenden Platz ein: diese Gesten, diese Aufmerksamkeit, die Momente der Achtsamkeit und des Bewusstseins in dem, was wir tun, selbst den unbedeutendsten Handlungen, bilden in der Tat den wahrhaftigen „Sockel“ unserer Existenz: ein Sutra singen vor dem Essen, ein Räucherstäbchen abbrennen vor seinem Morgenaltar, das Sangemon rezitieren abends vor dem Einschlafen, so viele Gelegenheiten des Erwachens. Sie bilden den festen Teil unseres Lebens und in diesen Zeiten großer Unsicherheit werden sie noch kostbarer.

Zu oft vergessen wir, dass unser gegenwärtiges Leben in Wirklichkeit nur auf der Einatmung und Ausatmung dieses Augenblicks beruht.

Aus diesem Grund möchte ich euch am Beginn dieses Jahres ermutigen, zu diesen einfachen und tief befriedenden Ritualen unserer Praxis zurückzukehren. Ihr könnt durch diese „kleinen Momente des Erwachens“ Zeichen setzen in eurem Tag. Sie bringen Vertrauen und Ruhe in unser Leben.

Gute Praxis!

Olivier Reigen Wang-Genh



Anfänger-Sesshin

Die Idee zur Organisation eines Sesshin extra für Anfänger kam im Juni im Laufe der Verantwortlichenversammlung im Tempel auf. Wir hatten den Eindruck, dass eine Anzahl von Leuten, die bereits ernsthaft in einem Dojo praktizierten, noch vor dem Schritt zögerten, ein Sesshin mitzumachen. Auch wenn wir das gut verstehen konnten, bedauerten wir es doch alle einmütig. So kam es ganz natürlich zu

dem Projekt eines besonderen Sesshin. Werbung und Teile der Organisation lagen in Nicolas und meinen Händen.

Das Sesshin, das am 25. und 26. Oktober dieses Jahres stattfand, wurde von Olivier Reigen geleitet. Daran nahmen gut 40 Leute teil, von denen vier noch nie Zazen praktiziert hatten. Es liegt mir daran, den Nonnen und Mönchen, die extra zum helfen gekommen waren, sowie den Permanenten des Tempels zu

danken, die sich sehr verfügbar gezeigt haben. Ein Kalligraphie-Kurs und ein Kesa-Wochenende fanden zur gleichen Zeit im Tempel statt, wodurch sich die Zahl der Erfahreneren leicht erhöhte.

Zu Beginn des Sesshin war eine leichte Spannung spürbar. Sie hat sich nach und nach mit dem Fluss der Praxis aufgelöst und war, wie ich meine, am Ende völlig verschwunden. Der übliche Zeitplan der Meditationen wurde eingehalten, aber die Sitzungen waren kürzer und es gab zwei teisho und ein mondo. Ich möchte die Qualität des mondo hervorheben, und zwar sowohl der Fragen wie auch der Antworten. Die Teilnehmer waren zweimal mit dem shusso im Dojo, zu Beginn des Sesshin und vor dem letzten Zazen, dabei konnten sie alle Fragen, die mit der Meditation an sich zusammenhängen, stellen.

Meiner Meinung nach kann man eine positive Bilanz dieses Sesshin ziehen, hat es doch allen die Erfahrung ermöglicht, einen ganzen Tag lang in einem Tempel zu praktizieren und festzustellen, dass die meisten ihrer Vorbehalte nur eingebildet waren. Persönlich habe ich ein positives Feedback von dem guten Dutzend Straßburgern erhalten, die daran teilgenommen haben.

Pascal Kangen

Übersetzung : Ingrid Mokurei

Familien-Sesshin

Mitte September haben Familien die Möglichkeit gehabt im Tempel an einem Sesshin aktiv teilzunehmen. Eltern konnten zusammen mit Zen-Mönchen und Nonnen, zazen intensiver praktizieren, während die ungefähr zwanzig Kinder dank eines improvisierten und vielfältigen Programms in verschiedenen Aktivitäten beschäftigt wurden.

Eine Führung durch den Tempel, eine Malwerkstatt, die Herbsternste, ein Backnachmittag in der Tempelküche, Entdeckungsspaziergänge und Abendvorlesungen haben stattgefunden. Zwei neue Gebäude wurden zum ersten Mal benutzt.

„Wer ist Buddha? Warum macht man gassho? Warum sind Mönche und Nonnen kahl geschoren?“ Diese und



anderen Fragen stellen einen ersten Schritt zum notwendigen Dialog zwischen Kindern und praktizierenden Erwachsenen dar.

Die weißen Wolken ziehen über den

Wald, die Spätsommer-Sonne erwärmt die Herzen, bis zum nächsten Sommer Kosan Ryumon Ji, bis zum nächsten Familien-Sesshin!

Angela Trovata

Die grundlegenden Punkte, die uns betreffen sind: Die europäischen Meister, die Dendo kyōshi waren, ausländische Mönche, werden zu Kyōshi, Mönche mit demselben Status wie die japanischen Mönche. Dies wird vieles verändern. Bisher waren alle Tempel in Europa «Tokubetsu Tempels», «spezielle» Tempel. An dem Moment, in dem wir zu Kyōshi werden, werden unsere Tempel auch normale Tempel. Das bedeutet auch, dass alle Zeremonien in diesen Tempeln zulässig werden, insbesondere die Zeremonien des Shusso hossen shiki, die Zeremonien der Weitergabe des Dharma, die Zeremonien der Mönchsordination etc. Hier für uns wird das nichts darin ändern, dass wir Meister unserer Orte der Praxis bleiben, aber wir werden zu offiziellen Orten des Kultes. Das gibt uns Rechte, aber auch Pflichten und gibt der Öffnung nach außen insbesondere eine andere Dimension.

Auf eine Frage, die die Zahl der Personen angeht, die zur inneren Sammlung in einer Buddha Hall (Hatto) kommen könnten, erklärt der Präsident, dass dies derzeit weiniger sind, da wir ja keinen Ort haben zur inneren Sammlung. Im übrigen wird der Ort nicht nur für Personen da sein, die zur inneren Sammlung kommen, sondern auch für diejenigen, die hier praktizieren. Mehr und mehr Praktizierende bleiben nicht dabei, Zazen zu praktizieren, sondern wenden sich dem Buddhismus zu, konvertieren zum Buddhismus. Sie benötigen auch einen hatto. Dies würde auch gestatten, im hinteren Bereich des hatto einen kleinen Raum zu schaffen für die Stelen der Verstorbenen mit der Möglichkeit, hier inne zu halten und Räucherstäbchen darzubieten. Dieser

Kosan Ryumon Ji

7, rue du Château d'eau
F - 67340 Weiterswiller
Tel.: +33 388 89 26 02
Fax: +33 388 89 21 08
E-Mail: info@kosanryumonji.org
Internet: www.kosanryumonji.org

Raum würde das Projekt eines kleinen besonderen Baus hierfür ersetzen.

Ich würde mir wünschen, dass dieses Projekt ausreichend finanzieren zu können, um von Fachunternehmen ausgeführt zu werden, vielleicht mit Ausnahme einiger Arbeiten im Endausbau. Dies würde starke Verzögerungen der Ausführung vermeiden und den Mönchen und Nonnen der Sangha Raum für andere Aufgaben lassen

Wir beabsichtigen also ein neues Darlehen aufzunehmen. Unsere Buchhaltung wird eine Möglichkeit der ausreichenden Abzahlung erarbeiten ab dem Moment, in welchem die drei neuen Gebäude fertig gestellt sind. Die «kulturellen» Vereine in Frankreich und Deutschland sind sehr wichtig dabei in dem Maße, wie die Arbeiten durch Spenden an diese Vereine finanziert werden können.

Als Antwort auf eine Frage präzisiert Martin F., dass noch ungefähr 15.000 bis 20.000 € für die Fertigstellung dieser Gebäude einschließlich der Außenanlagen benötigt werden. Seit drei Jahren werden alle Mittel in diese Gebäude investiert, die Finanzierung durch Darlehen haben sich auf 20.000 € beschränkt. Dies erklärt auch das kleinere Defizit der Kassenabschlüsse der vergangenen zwei Jahre.

Überarbeitung der Statuten

Eine außerordentliche Generalversammlung ist vorgesehen zum Sommerlager im August, um einige Änderungen der Satzung vorzunehmen, so unter anderem die Erhöhung der Mitglieder des Komitees mit der Möglichkeit der Erweiterung. Die Zahl der Mitglieder soll zwischen 12 und maximal 20 liegen.

Die Versammlung nimmt den Tätigkeitsplan einstimmig an.

Wahl des Komitees

Gemäß dem Statut laufen vier Mandate von Mitgliedern des Comité aus.

Die ausscheidenden Mitglieder Anette BECK, Florent MARTINEZ, Thomas PALFINGER, Hans STRAUB stellen sich zur Wiederwahl.

Keine andere Kandidatur ist zu verzeichnen.

Mit Handzeichen werden die genannten Kandidaten einstimmig wiedergewählt.

Die Mandate der Kassenprüfer werden

ebenfalls einstimmig erneuert.

Das Komitee setzt sich nun wie folgt zusammen:

Olivier Wang-Genh
Konrad Beck
Elena Parra Wang-Genh
Anette Beck
Peter Kapp
Walter Krepulat
Florent Martinez
Ingrid Michalsky
Annie Sandkoul
Hans Straub
Pascal Normandin
Thomas Palfinger

Eine Versammlung des Komitees ist vorgesehen nach Ende der Versammlung um das neue Büro zu wählen.

Verschiedenes

Es gibt zu dem Punkt keine Wortmeldung.

Die Mitgliederversammlung erteilt die Vollmacht an den Inhaber einer Kopie oder eines Auszugs zur Erledigung aller notwendigen Formalitäten.

Nach vollständiger Behandlung der Tagesordnung und nachdem niemand mehr um das Wort bat, wurde die Versammlung um zwanzig Uhr geschlossen.

Weiterswiller, den 15. Mai 2008

Der Präsident

Das Sekretariat

Olivier WANG-GENH

Annie SANDKOUL

Comité de rédaction :

Chefredakteur:
Pascal Normandin
Layout:
Georg Baumewerd
Übersetzung:
Ingrid Michalsky
Anette Niederdräng
Annie Sandkoul
Michael Brenner
Arno Gildemeister
Jörg Heller
Florent Martinez

an: jeden Monat eine Mondo – Frage und die Antwort darauf auf der Site wieder zu geben, und zwar nicht Fragen, die während der Sesshin gestellt werden, sondern Fragen während des täglichen Ablaufs im Tempel.

Um zu vermeiden, dass diese Mondo-Fragen der Allgemeinheit zugänglich sind, wird es ein Passwort für die Mitglieder der Sangha geben.

Falls es Anmerkungen oder neue Ideen zur Internet-Site gibt, ist Nicola gern ansprechbar.

Ordinationen und Kesa-Nähen – Anette Beck

Die Atmosphäre in der neuen Nähstube ist sehr ruhig und konzentriert. Es ist sehr angenehm dort zu arbeiten.

Es gibt wie immer feste Daten für die Ordinationen: die Sesshin im Januar und im Mai und das Sommerlager. Es sind Formalitäten zu beachten: man muss zunächst seine Bitte an den Meister richten und dann Kontakt mit Anette aufnehmen, um den Ablauf abzuklären.

Empfang von Neulingen und Besuchern – Peter Hollerith

Zu jedem Sesshin kommen im Durchschnitt vier Neulinge, genauso zum Rohatsu, wo unter anderem auch jemand da war, der noch nie Zazen gemacht hatte.

Wie Olivier sagte, gab es 140 Personen zu kürzeren Aufenthalten, zu denen noch Besucher hinzukommen, die sich einfach mal informieren wollen. Im letzten Jahr war eine Person für 5 Monate da, eine andere für 3 Monate.

Einige kommen nur aus Neugier, aber sie lernen dennoch eine andere Art zu leben kennen.

Diese Verantwortlichkeit verlangt viel Zeit von Peter, aber auch von den «Paten», die den Besuchern zugeteilt werden. Diese Art des Empfangs läuft aber zur Zufriedenheit aller ab.

Ziel ist es, den Tempel zu öffnen und Anregungen zu erhalten, die dabei helfen.

Der Rechenschaftsbericht wird per Handzeichen einstimmig angenommen.

Kassenbericht

Der Kassenbericht ist als Anhang beigefügt. Die Kassenprüfer bestätigen die Richtigkeit und Vollständigkeit

der Buchführung, die genau geführt wird. Die Generalversammlung nimmt nach Kenntnisnahme vom Inhalt des Kassenberichts und dem Bericht der Kassenprüfer den Kassenbericht zum 31. März 2008 einstimmig an.

Sie stimmt entsprechend einstimmig den darin dargestellten Vorfällen zu und erteilt den Mitgliedern des Komitees und den Kassenprüfer Entlastung für das Geschäftsjahr.

Die Generalversammlung entscheidet, das Defizit des Geschäftsjahres zum 31. März 2008 auf das neue Jahr vorzutragen.

Diese Entscheidung wird einstimmig getroffen.

Tätigkeitsplan

Der Präsident stellt die wesentlichen Projekte für 2008-2009 einschließlich der Verwirklichung der aktuell laufenden dar:

Fertigstellung der drei Häuser, einschließlich der Außenanlagen. Einige Samu-Tage und Wochen sind bereits angekündigt, insbesondere für Ende Mai 2008. Mails wurden an alle Dojos gesandt, um zur Mithilfe zu motivieren.

10. Jahrestag des Tempels: Ab der vorgesehenen Versammlung der Verantwortlichen im Mai werden wir uns auf dieses Ereignis konzentrieren. Es handelt sich um einen bedeutenden Jahrestag von Symbolkraft, so wie beim 5. Jahrestag!

Renovierung des Dojo-Gebäudes. Dies wird der Hauptgegenstand der Versammlung der Verantwortlichen sein: nachzudenken über die Entscheidung, ob von Grund auf neu gebaut wird oder ob man renoviert.

Diverse Projekte für den Tempel: Das Angebot für diejenigen, die praktizieren wollen, wird erweitert, zum Beispiel «Sesshin für Eltern mit Kindern», «Sesshin für Anfänger», Studienwochenenden zum Dharma, um bestimmte Punkte der Unterweisung zu behandeln; es wäre auch möglich die Vermietung für Gruppen zu Aufenthalten voran zu treiben und schließlich auch, mindestens einmal im Jahr ein Wochenende der Ausbildung in der Unterweisung zu organisieren.

«Kultureller Verein»: Dieser im Jahr 2006 gegründete Verein ermöglicht, Spenden anzunehmen, ohne dafür Steuern zu zahlen, sowie den in Frankreich

Steuerpflichtigen, eine Steuerermäßigung zu erhalten. Der Verein hat begonnen, Spenden zu sammeln, im Moment verfügen wir über ca. 15.000 €. Ein Schwesternverein wurde in Deutschland gegründet, der Förderkreis Ryumon Ji Zen-Buddhismus Südwestdeutschland e.V., mit Sitz in Offenburg, der dieselben steuerlichen Folgen erreicht. Konrad B. ist Präsident. Dem Verein ist möglich, die fuse dem französischen Verein zu übertragen; dies war für die Vereine, die die Dojos tragen, nicht möglich. Wenn ihr dem Tempel also ein fuse geben wollt, dann könnt ihr es dem deutschen Verein zukommen lassen, der in den nächsten Wochen handlungsfähig sein dürfte und die entsprechende steuerliche Bestätigung vorweisen kann.

Diese Möglichkeit, nicht zu versteuernde Spenden zu empfangen, macht es uns möglich, die Renovierung des Dojo und die Schaffung einer Buddha-Hall zu finanzieren. In einem traditionellen Tempel gibt es ein Dojo für die Mönche und Nonnen, um Zazen zu praktizieren, und eine Buddha-Hall, wohin jedermann von außen kommen kann zur inneren Sammlung, ohne unbedingt Zazen zu praktizieren. Das sind die zwei Aspekte eines Tempels, der Aspekt des Zazen, sich selbst betrachte, und der Aspekt der Öffnung gegenüber der Welt. Es wird sich um eine Art Kapelle handeln mit direktem Zugang für die Allgemeinheit, wohin zur inneren Sammlung kommen kann, Räucherstäbchen darbieten, ein Sutra singen oder einfach nur einen Moment in Stille verharren. Traditionell ist es auch so, dass in der Buddha-Hall jeden Morgen die Zeremonien abgehalten werden. Dies schafft auch einen eher vorzeigbaren Ort des Kultes als derzeit, wo wir manchmal zögern, Besucher zum Betreten des Dojo einzuladen, vor allem wenn sie aus Asien kommen. In Asien sind die Orte des Kultes der Gegenstand der gesamten Aufmerksamkeit, manchmal zu viel, wie beispielsweise, wenn alles aus Gold ist.

Es ist sehr wichtig für einen Tempel, wie dem unseren, einen sauberen und vorzeigbaren Ort des Kultes zu haben.

Änderung der Regeln der Sôtô Shu Shumoshô: Ab Juni wird es sehr wichtige Veränderungen in unseren Beziehungen zum japanischen Zen geben. Die Veränderungen, die seit ein oder zwei Jahren vorbereitet werden, treten in Kraft.

Rohatsu

Ein achter Tag eines zwölften Monats. Zazen unter dem Bodhi-Baum. Shakyamuni Buddhas Atem kommt und geht, feinfühlig und leicht. So leicht, dass selbst eine Gänsedaune vor seinen Nasenlöchern sich nicht bewegt. Langsam öffnet sich seine Hand, berührt den Boden.

Sampai.

Ein achter Tag eines zwölften Monats. Ein tiefes Ausatmen. Ewig lang. Nach fast neun Monaten Krankheit. Geburt ins Ganze hinein. Ich sitze am Bett meiner Mutter. Eigentlich wollten wir beide noch nicht hier sein, wollten noch zusammen Weihnachten feiern, ein letztes Mal. Und ich wollte mich dem Rohatsu-Sesshin stellen, das erste Mal.



Aber es ist anders gekommen. „Not always so“, wie Shunryu Suzuki Roshi sagt.

Sampai.

Ein achter Tag eines zwölften Monats. Rohatsu. Aus- und Einatmen. Den

Klängen folgen. Ohne Zögern. 3.30 Uhr aufstehen, Tee vorbereiten, Zazen. Jeder Augenblick eine neue Gelegenheit, Dankbarkeit zu leben. Danke, Mutter.

Sampai.

Georg Kangen

Interreligiöse Zusammenkunft in Straßburg

Seit über einem Jahr ist das Straßburger Dojo Mitglied des Vereins Le Pont, der sich zum Ziel gesetzt hat, den Dialog zwischen den Religionen zu fördern. Für Sonntag, den 18. Mai, war ein interreligiöser Tag organisiert, finanziell unterstützt durch die Region Elsass und den „Concours de Ciarus“, der die Räumlichkeiten zur Verfügung stellte.

Mehrere hundert Teilnehmer folgten der Einladung in die größten religiösen Stätten der Stadt. Dabei traf es sich, dass die Synagoge, die Moschee, eine große katholische Kirche, eine große evangelische Kirche und das Dojo in einem recht nahem Umkreis lagen. Jeder religiöse Ort empfing die Besucher für einen ersten Kontakt oder damit sie einer kleinen Zeremonie beiwohnen konnten.

Am Ende des Nachmittags hielten die Hauptvertreter der jeweiligen Gemeinden einen Vortrag. Monseigneur Grallet, der Erzbischof von Straßburg sprach für die Katholiken und Olivier Reigen vertrat, in seiner Eigenschaft als Präsident der Buddhistischen Union Frankreichs, den Buddhismus. Der Ciarus Saal war voll besetzt mit Zuhörern zu dem Thema „Das Elsass, eine Region, in der die Religionen willkommen sind“. Und das Elsass ist in der Tat ein schönes Beispiel für eine Region, in der verschiedene religiöse Ausprägungen nah beieinander liegen. In dieser Gegend gab es nie ein

klares Votum für den Katholizismus oder für den Protestantismus und seit mehreren Jahrhunderten lebt hier eine starke jüdische Gemeinde; die muslimische Gemeinde wächst seit ca. 50 Jahren. Neueren Datums ist die Praxis des Buddhismus, bedingt durch eine vermehrte Einwanderung aus dem asiatischen Raum sowie der Verbreitung östlichen Gedankenguts. Insgesamt haben die Redner sich zufrieden gezeigt mit der religiösen Toleranz der Region, auch wenn da einige differenziert haben.

Für unsere Sangha liegt die Bedeutung dieses Tages vor allem in der Tatsache, dass ein buddhistischer Redner bei dieser Art Veranstaltung auf diesem Niveau beteiligt war. Noch vor zwei oder drei Jahren hätte man zu dieser

Gelegenheit wahrscheinlich keinen Vertreter des Buddhismus eingeladen. Dies kann man als Zeichen werten, dass unsere Praxis langsam anerkannt wird, dass sie innerhalb der religiösen Landschaft Legitimität besitzt. Und das verdanken wir natürlich der Unermüdlichkeit von Olivier Reigen, vor allem seit der Weitergabe des Dharma und seiner Wahl zum Präsidenten der UBF. Dadurch gewann er für die anderen religiösen Vertreter an Präsenz und Glaubwürdigkeit. Wir verdanken das aber auch der Beständigkeit unserer Praxis und der Verankerung unserer Dojos in den Städten, was sich auch durch die Veranstaltungen zum 40. Jahrestag gezeigt hat.

Pascal Kangen
Übersetzung: Ingrid Mokurei





Das Buddha-Fest in Straßburg 31. Mai – 1. Juni 2008

Das zum dritten Mal veranstaltete Buddha-Fest, das im Pavillon Joséphine im Park der Orangerie stattgefunden hat, ist ein großer Erfolg gewesen. Ungefähr 3.000 Besucher haben die Stände der verschiedenen Straßburger buddhistischen Gruppen aufgesucht, an den angebotenen Workshops teilgenommen oder einen Vortrag

angehört. Die Veranstaltung als Ganzes war dem Thema Meditation gewidmet. Während der Vortragskonferenz konnte ein Vertreter jeder Gemeinschaft erklären, welchen Platz die Meditation beim Prozess des Erwachens einnimmt. Dabei ist Olivier Reigen auf die spezifische Besonderheit des Zen zurückgekommen, der aus der Meditation sowohl den Ausgangspunkt

Besuch der Schüler des IUFM im Zentrum für Zen-Buddhismus in Straßburg

Ove Ullestad von der evangelischen Seelsorge, Verantwortlicher für den Religionsunterricht am IUFM von Straßburg, hat uns gefragt, ob er mit seinen Schülern das Dojo besichtigen kann. Diese jungen Menschen befinden sich im ersten Jahr am IUFM und machen dort eine Ausbildung, die sie für den Lehrerberuf vorbereitet. Sie können zwischen Religion oder Philosophie wählen.

Drei Gruppen von ungefähr jeweils 30 Schülern haben uns am 24., 25. September und am 2. Oktober besucht. Bei ihrer Ankunft hat Ove symbolisch im gaitan ein Räucherstäbchen dargeboten. Nach ein paar Erklärungen vor den Stelltafeln des Veranstaltungsraums zum Tempel und den verschiedenen Dojos in Baden-Württemberg sind dann alle ins Dojo eingetreten und haben sich auf Zafus niedergelassen.

Ove hat mich gebeten, die verschiedenen

Aktivitäten in einem Dojo und Tempel sowie die Hauptfeste im buddhistischen Jahreskalender zu erklären.

Ich haben ihnen gezeigt, wie man sich in Zazen hinsetzt und ihnen die Klänge (Holz, Gong, Metall ...) vorgeführt. Die interessierten Schüler haben viele Fragen gestellt: Die Rolle der Frau, Regeln und Gebote, Nutzen von Zazen, der Weg, Leben und Tod, der Stellenwert des Buddhismus, des Zen etc.

Ove hat sie darauf hingewiesen, dass die Handlungen in einem Dojo im Wesentlichen auf der Konzentration basieren und hat sie aufgefordert, darüber nachzudenken, wo dies im Schulalltag relevant sein könnte.

Ein paar Schüler waren von dem Besuch sehr angetan und wir werden sie vielleicht bei einem unserer Einführungsstermine in die Praxis wieder sehen.

Charles Stephan

als auch das Ziel der Praxis macht. Die Würdenträgerin, die die vietnamesische Gemeinschaft vertrat, hat es bevorzugt, im Gehen ein Beispiel für die Meditation zu geben. Die aufmerksame und alle verbindende Stille im Saal, die damit einherging, war sicherlich einer der Höhepunkte dieser Tage. Im laotischen Workshop, an dem ich teilgenommen habe, hat die Verantwortliche eine Meditation angeboten, die darin bestand, während der Ausatmung jegliches negative Gefühl abzugeben und sich während der Einatmung von etwas Reinerem durchdringen zu lassen. Die tibetischen Schüler von Lama Sherab haben von verschiedenen Etappen der Meditation und den Phänomenen der Visualisierung gesprochen... Die Wahl dieses Themas hat es also ermöglicht, die große Vielfalt der Praktiken zu zeigen, was einen Journalisten von „Dernières Nouvelles d'Alsace“ zu der schönen Formulierung vom „Regenbogen des Buddhismus“ veranlasst hat.

Im großen Saal hat eine gemeinsame Zeremonie stattgefunden. Man hat dort das gegenseitige Interesse und den gegenseitigen Respekt gespürt, die auch während der beiden Tage gegenwärtig waren, sowohl auf Seite der Gruppen als auch der Besucher.

Vesak, das die Grundlage für diese gemeinsame Veranstaltung ist, feiert Buddha Shakyamunis Geburt, sein Erwachen und Eingehen in das Nirvana. Zu Beginn des zweiten Tages hat die vietnamesische Gemeinschaft im Ausstellungsraum ein Reinigungsritual zelebriert, wo es darum ging, dreimal Wasser über eine kindliche Buddhastatue zu gießen. Alle anwesenden Personen waren eingeladen, daran teilzunehmen. Diese Handlung erscheint mir stellvertretend für den Geist des Dialogs, den es zwischen den buddhistischen Gruppen Straßburgs gibt, sowie für die Bedeutung, die diese Veranstaltung allmählich für jede der Gruppen bekommt.

Pascal Kangen

27.2.2009

Am 27.2.2009 erblickte Nelson, der Sohn von Anja und Sinan das Licht der Welt. Wir wünschen ihm und der ganzen Familie alles Gute und viel Gesundheit.

Tagesveranstaltung zur japanischen Kultur teilgenommen. Dies belegt, dass wir auch für eher kulturelle Veranstaltungen nach außen gehen für.

- Hinzuweisen ist auch auf die Teilnahme von Gregor S. am Ango auf der Gendronnière während dreier Monate im Herbst; es handelte sich um das erste traditionelle Ango in Europa, das dieses Jahr mit der Teilnahme mehrerer Personen aus unserer Sangha wiederholt werden soll und zwar zwei oder drei, je nach der Zahl der verfügbaren Plätze.

- Hinzuweisen ist auch auf den dreimonatigen Aufenthalt von Isabelle Kankyo in Japan in einem Sôdô nahe Nagoya.

- Wir nehmen auch an Zen-Matineen teil, dieses Jahr waren es drei in Straßburg, drei in Baden-Baden und fünf in Neustadt.

Olivier Reigen erteilt sodann den Verantwortlichen für verschiedene Tätigkeiten das Wort.

Samu – Helen Godart

Helen hat die Verantwortlichkeit im Sommer 2007 übernommen. Sie dankt Martin F., ihrem Vorgänger, für die während acht Jahren geleistete Arbeit.

Martin und Gregor waren ab September abwesend, das Samu musste sich im Wesentlichen auf die Gebäudeunterhaltung und die Küche beschränken. Trotzdem ist es gelungen, beispielsweise Nachttische für die Schlafsäle herzustellen und die Türen und Fenster neu zu lasieren. Ein großer Teil des Samu wird auf der Baustelle geleistet.

Baustelle – Martin Finkenzeller

Die Nähstube konnte zum Sommer 2007 weitgehend fertig gestellt werden. Im Herbst haben sich die Arbeiten verlangsamt. Sie wurden nun mit sehr guter Motivation wieder vertieft, obwohl die Zahl der Helfer nicht ausreichend ist.

Das zweite Haus dürfte zum Sommerlager fertig gestellt sein und das dritte im Frühjahr 2009. Alle Dojo-Verantwortlichen sollten zur Mithilfe ermutigen, da es ohne Helfer schwer sein dürfte, die Ziele zu erreichen. Drei FUSE-Wochen haben mit nur wenigen Teilnehmern stattgefunden.

Küche – Gregor Stehle

Mehrere Tenzo wurden ausgebildet und können nun die Aufgabe wahrnehmen.

Das wird erleichtert durch die Tatsache, dass die einfachen Mahlzeiten am meisten geschätzt werden!

Die Zusammenarbeit mit dem Garten klappt gut. Die Produkte sind «bio».

Sekretariat – Anja Sahre

Das Sekretariat hat die üblichen Aufgaben geleistet: Post, Flugblätter, e-mails, Telefondienst, den Empfang, Mithilfe bei der Erstellung und Verteilung des Infobriefes, Verteilung der Kusen im Abonnement, die Buchführung und zudem bei der Vorbereitung der 40-Jahr-Feier, insbesondere bei der Herstellung der Schautafeln mit Photos und Erklärungen.

Außenanlagen – Jean-Michel Gesthaz

Das Wetter war schlecht und daher für jede Gartenarbeit demotivierend.

Dieses Jahr hoffen wir auf günstigere Bedingungen.

Gemüsegarten – Nicola Hartlieb

Die Fläche des Gemüsegarten wurde erneut etwas verkleinert, da die Aufgabe zu schwer war. Wir arbeiten mit der Küche zusammen.

Seit zwei Jahren bauen wir Kräuter in ausreichender Menge an, um den Kräutertee selbst herzustellen.

Es wäre wünschenswert, wenn diesen Sommer jemand kommen würde, um sich um die Bewässerung zu kümmern.

Anzumerken ist, dass Nicola und Jean-Michel während der Woche einem Beruf nachgehen und sich nur an den Wochenenden um den Garten kümmern können.

Boutique – Nähstube – Bienen – Dominique Blény

Die Boutique läuft sehr gut, immer im Team, selbst wenn die meisten Aufgaben von Dominique B. und Evelyne R. wahrgenommen werden. Die Einnahmen werden im Kassenbericht genannt.

Die Nähstube ist nun in neuen Räumen sehr gut untergebracht.

Die Ergebnisse der Imkerei sind gut geblieben (55 Kilo Ernteergebnis). Dieses Jahr dürfte es weniger werden, da es Probleme mit dem Gesundheitszustand der Bienen gab. Nach dem Winter war ein Bienenvolk vernichtet, zwei befanden sich in schlechtem Gesundheitszustand, zwei waren gesund. Dies ist ein allgemeines

Problem, im örtlichen Imkerverband arbeiten wir daran, die Bienenvölker wieder aufzubauen.

Kontakt der Religionen – Dominique Blény

Die Aktionen wurden bereits genannt. Was die Projekte angeht, ist ein Tag der Religionen am 18. Mai vorgesehen. Wir werden daran in Saverne und in Straßburg teilnehmen.

Info-Brief – Pascal Normandin

Vielen Dank all denen, die bei der Erstellung mitarbeiten.

Der Info-Brief erfüllt seine Aufgabe, die darin besteht, mitzuteilen, was hier und in den Dojos geschieht und die angestrebten Neuerungen bekannt zu machen. Im Info-Brief wurde beispielsweise eine auszugsweise Übersetzung dessen dargestellt, was die japanischen Mönche über ihren Aufenthalt geschrieben haben und ein langer Artikel von Gregor, der viele Einzelheiten Ango auf der Gendronnière vermittelt.

Wir versuchen, den Rhythmus von zwei Ausgaben pro Jahr einzuhalten. Dieses Jahr ist die erste Ausgabe für Januar/Februar etwas verzögert, um über die Veranstaltungen der 40-Jahr-Feier berichten zu können. Dieses betreffende Artikel können auch noch in der nächsten Ausgabe erscheinen. Viele andere Ereignisse waren ebenfalls Gegenstand von Artikeln.

Weitergabe der Kusen – Internet-Site – Nicola Hartlieb

Während jedes Sesshin werden die Unterweisungen aufgenommen und auf CD übertragen. Sie werden sodann in französisch und deutsch abgeschrieben. Viele Personen nehmen hieran teil in sehr guter Zusammenarbeit. Vielen Dank an alle!

Zur Zeit gibt es 56 Abonnenten, 42 für die deutsche Fassung und 14 für die französische. Hinzuweisen ist darauf, dass die Kusen keine zur Veröffentlichung geeigneten Werke sind sondern nicht überarbeitete Texte!

Die Internet-Site wird regelmäßig aktualisiert: neue Photos der Sesshin, Daten, Informationen über Ereignisse, wie die 40-Jahr-Feier, die Aktivitäten im Tempel.

Als neues Projekt steht ab Mai 2008

Bestätigung des Protokolls der letzten Versammlung

Das Protokoll der letzten Versammlung wurde im Infobrief vom August 2007 für alle Mitglieder veröffentlicht, die durch dessen Zuleitung Kenntnis erhalten haben. Er wird in der laufenden Sitzung zur Entscheidung über die Bestätigung gebracht.

Es werden keine Einwände vorgetragen, die Generalversammlung nimmt das Protokoll der Versammlung vom 16. Mai 2007 einstimmig an.

Rechenschaftsbericht

1 – Aktivitäten des Tempels

Die Aktivität des Tempels setzt sich unter guten Bedingungen fort:

- Die Sesshin (12 im Geschäftsjahr) wurden von durchschnittlich 55 Teilnehmern besucht, etwas mehr als im vergangenen Jahr.

- Die Permanenten, d.h. die im Tempel Lebenden, bestanden aus einer Equipe von ungefähr 12 Personen, von denen einige mehrere Monate blieben und andere seit der Gründung des Tempels da sind.

- 140 Praktizierende sind für kürzere Aufenthalte gekommen, die Zahl steigt weiterhin an. Diese Praktizierenden nehmen am täglichen Leben des Tempels teil.

Dies sind die drei grundlegenden Aktivitäten des Tempels, zu denen eine ganze Reihe von Ereignissen hinzukommt: - Mehrere fuse-Wochen oder -Tage für die neuen Gebäude.

- Aufenthalt von drei japanischen Mönchen im Herbst 2007, davon zwei für zwei Wochen und einer für einen Monat. Nach den Berichtene zu schließen, die sie für die Mitteilungen von Eihî Ji und Sôji Ji geschrieben haben, hat ihnen der Aufenthalt im Tempel wirklich gefallen.

- Ein markantes Ereignis war der fünftägige Besuch von Saikawa Roshi im Juni 2007. Er hat ein Sesshin von drei Tagen geleitet, zu dem leider etwas wenig Teilnehmer da waren, da es sich um ein Sesshin während der Woche handelte. Er verließ uns sehr glücklich darüber, da gewesen zu sein.

- Das Rohatsu fand mit etwas mehr Teilnehmern als das vorhergehende statt.

- Die Versammlung der Personen mit Verantwortlichkeiten in den Dojos fand im April mit 32 Teilnehmern statt. Es

wurden verschiedene Fragen behandelt, insbesondere zur Unterweisung und zu den Vorhaben des Jahres.

- Zahlreiche Mitglieder des Tempels und der Sangha haben an der ersten Session im Jahr 2007 auf der Gendronnière teilgenommen.

- Der Besuch mehrerer auswärtiger Gruppen zeugt von unserer Integration in der Region, anzuführen ist unter anderem der Lions Club von Saverne, die Gruppe «Pamina» einer deutschen Volkshochschule, die Association interreligieuse von Saverne, der wir angehören; letztere hielt hier eine Versammlung ab und ihr Präsident für dieses Jahr ist mit Dominique Blény einer von uns. All dies belegt die allgemeine Anerkennung und das Ansehen auf örtlicher Ebene.

- Es fanden auch Kesanähwochenenden mit Anette und drei Wochenenden mit Kalligraphie mit Jacques statt; diese Aktivitäten sind in den Rhythmus des Tempels eingebunden stellen Momente der Praxis dar.

- Wir empfingen auswärtige Gruppen zu deren Programm: zwei Aufenthalte mit shiatsu und, wie jedes Jahr, der Aufenthalt zur Stimmbildung.

2 – Veranstaltungen außerhalb

- Die Mitglieder des Tempels nehmen an verschiedenen Veranstaltungen außerhalb teil, wie Gregor und Peter, die je eine Zazengruppe in Baden-Baden bzw. Neustadt leiten mit regelmäßig stattfindenden Zazen-Matineen und Vorträgen. Andere, wie Martin, haben Vorträge in Dojos auf Einladung der dort Verantwortlichen gehalten.

- Als wichtigstes Ereignis ist die Organisation und Verwirklichung der Fierlichkeiten zum 40 Jahrestag der Ankunft des Sôtô-Zen in Europa und insbesondere in unserer Region zu nennen. Vom 1. Februar bis zum 16. März 2008 fand eine ganze Serie von Veranstaltungen in folgenden Städten statt: Stuttgart, Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden, Offenburg, Strasbourg und Freiburg. Diese Veranstaltungen wurden gemeinsam mit den örtlichen Dojos durchgeführt. Beispielsweise in Heidelberg, Mannheim et Neustadt haben wir sehr stark mitgeholfen.

Alle Veranstaltungen sollten bewirken, dass über den Zen-Buddhismus in der Region gesprochen wird. Es wurde ein

Erfolg: mehrere hundert Besucher in jeder Stadt, ca. hundert Personen, die an Einführungen in Zazen teilnahmen oder die die ausgestellten Texte lasen. Die gesamte Sangha hat eine beachtliche Arbeit geleistet, insbesondere bei der Organisation. In allen Fällen habe ich eine von Freude erfüllte Motivation der Dojo-Mitglieder gespürt. Es fanden Vorträge statt, Ausstellungen zum Kesa, Demonstrationen von Kalligraphie, der «Schätze des Zen», Teezeremonien, Flötenkonzerte, Filmvorführungen, etc., und insbesondere Einführungen in Zazen; in Strasbourg beispielsweise ca. zweihundert Besucher der Ausstellung, bei der ersten Einführung 65 Teilnehmer und ca. 40 bei der zweiten.

Olivier Reigen fragt nach, ob die Helfer besondere Dinge feststellen konnten:

- Die Veranstaltungen haben Unterschiede zwischen den Dojos gezeigt. Einige haben alles außerhalb durchgeführt, andere wie Strasbourg haben alles im Dojo in einer sehr gastlichen Atmosphäre realisiert.

- Die Veranstaltungen ermöglichten ein Ausstellungsmaterial zusammen zu stellen, das nun im Tempel aufbewahrt wird und das von den Dojos wieder verwendet werden kann, zum Beispiel an Tagen der offenen Tür.

- Es war für die Dojos auch eine Gelegenheit, ihre Flugblätter und Plakate besser zu gestalten.

Olivier Reigen schließt mit der Feststellung, dass die Veranstaltungen den Dojos das Gefühl wieder gegeben haben, die Sache gemeinsam voran zu treiben, und dass sie die Kontakte nach außen verbessert haben. Letzteres wird zunehmend wichtiger.

- Zahlreiche Mitglieder der Sangha (ca. 20 Personen) waren im Juni auf der Gendronnière, nicht zuletzt um bei der Organisation mitzuhelfen. Dies wurde von der Gesamtheit der Mitglieder der AZI dankbar aufgenommen.

- Der Tempel nimmt auch an anderen Veranstaltungen teil, darunter an der Durchführung des Fête du Bouddha in Strasbourg mit ca. 2.500 Besuchern im Jahr 2007.

- In Strasbourg fand eine Reihe von Vorträgen statt.

- In Saverne wurde eine Zeremonie im Jardin Interreligieux (Garten der Religionen) abgehalten, um einen Bodhi-Baum zu pflanzen und wir haben an einer



„HAUS BAMBOO“ und „HAUS DER STEINE“

Die „neuen Holzhäuser“ haben einen Namen

Wie die meisten von euch sicher schon mitbekommen haben, schreiten die Arbeiten an den „neuen Häusern“ rasant voran. Im Sommer wurde das zweite Haus eingeweiht, auch das dritte Haus ist seit Januar 2009 fertig gestellt und nun konzentrieren sich die Arbeiten auf die Gestaltung der Außenanlagen.

Da die Häuser nun mehr und mehr in Benutzung genommen werden und dadurch Teil unserer Aktivitäten sind, war es an der Zeit, ihnen Namen zu geben. Steht man auf dem Platz, um den die Häuser angeordnet sind, so erfüllt einen eine gewisse „dörfliche Atmosphäre“. Daher haben wir diesen unteren Teil des Tempels mit den drei Häusern ZEN VILLAGE getauft. Besucht man ZEN VILLAGE so trifft man dort „HAUS KESA“, „HAUS BAMBOO“ und „HAUS DER STEINE“ an.

Die Wohnhäuser „Haus Bamboo“ und „Haus der Steine“ enthalten jeweils zwei getrennte Wohneinheiten im Maisonnette-Stil. Jede Wohneinheit bietet Platz und Sanitäranlagen für bis zu sechs Personen.

„Haus Kesa“ eignet sich durch seinen großzügigen Schnitt und seine Aufteilung als Ort für Versammlungen, Seminare und Workshops. Herz des Gebäudes ist ein 40 m² großer, Licht durchfluteter Gemeinschaftsraum im

Erdgeschoss des Gebäudes. Im Alltag befindet sich hier die Nähstube, und auch während Sesshins findet in „Haus Kesa“ das Nähen statt. Des Weiteren befinden sich dort vier Schlafplätze auf einer Galerie, Sanitäranlagen sowie eine kleine Teeküche. Eine Terrasse an der Südwest-Seite des Hauses eröffnet den Blick auf den Wald und bietet Platz für sonnenhungrige Gemüter.

„Haus Kesa“ (das mit der Nähstube) und „Haus der Steine“ (das mit dem kleinen Steingarten links am Eingang) sind bereits seit letztem Jahr in Benutzung, Haus Bamboo (das mit dem Bambushain) wurde beim Januar Sesshin eingeweiht.

Über die Konstruktion und Bauweise der Häuser wurde schon in vergangenen Infobriefen berichtet. Hier nur ein paar Fakten in Kürze für all diejenigen, die es interessiert und für jene, die insgeheim ein paar Anregungen für eigene Bauvorhaben abgreifen möchten:

Bei der Planung der Häuser stand prinzipiell der finanzielle Aspekt im Vordergrund und eine möglichst ökologische und gesunde Bauweise.

Die Außenfassaden der Häuser besteht aus im Schwarzwald geschlagener Douglasie. Dieses Holz ist wetterbeständig und wird mit der Zeit vergrauen, was aber der Beständigkeit keinen Abstrich macht. Um keine

zusätzliche Chemie hinzuzufügen, werden die Häuser nicht gestrichen. Damit die Häuser ihr schönes Aussehen behalten, müsste sonst regelmäßig nachgestrichen werden, was einen zu großen Arbeitsaufwand bedeuten würde und einen großen Verbrauch von Farbe. Das Vergrauen verleiht den Häusern eine natürliche Patina. Das gleiche gilt für die Ziegel, die in nicht glasierter Ausführung gewählt wurden und damit im Laufe der Zeit Moos ansetzen werden, so dass sich die Häuser mit der Zeit in ihre natürliche Umgebung einfügen werden.

Die Fassade besteht aus einer hinterlüfteten Boden-Deckel-Schalung aus unbehandelten Douglasienbrettern. Fassade und Dach sind möglichst «Insekten sicher» konstruiert und mit Fliegengittern ausgestattet.

Als Dämmung wurde eine 160 - 200 mm starke Isofloc[®] Dämmung eingebaut. Isofloc[®] (mit Borsalzen behandelte Fasern aus Altpapierschnitzeln) ist der günstigste Dämmstoff unter den ökologischen Dämmstoffen. Er weist einen sehr guten Wärmedämmkoeffizienten auf und bietet auch in heißen Sommern einen hervorragenden Wärmeschutz. Außerdem ist Isofloc[®] nicht anfällig für Nagetiere wie Siebenschläfer, ein relevanter Aspekt aufgrund der Nähe zum Wald.

Größte Sorgfalt wurde auf absolute Luftdichtigkeit der Außenhülle des Gebäudes gelegt (Prinzip Fahrradreifen), um eine maximale Wärmedämmung zu ermöglichen, ein gutes Raumklima zu erreichen und Zuglufterscheinungen zu vermeiden.

Für ein gutes Raumklima ist es zuträglich, wenn Wände atmen können. Für die Ausgestaltung der Rauminnenseite wurde deshalb Material gewählt, das die Atmung fördert. Als Farbe diente eine luftdurchlässige Farbe auf Quarkbasis mit geriebenem Marmormehl, die auf Gipskartonplatten und Deckenbretter aufgetragen wurde und auf diese Weise den Feuchtehaushalt des Rauminnern ausgleichen kann. In den Bädern wurde darauf geachtet, möglichst wenig Flächen zu fliesen, damit viel atmende Fläche vorhanden bleibt, die die Feuchtigkeit aufnehmen kann.

Die Tragkonstruktion besteht aus einer Ständerbauweise aus Schwarzwälder Fichtenholz. Rauminnenseitig wurden als Aussteifung und Dampfsperre verleimte USB-Platten verwendet. Die Häuser sind nicht unterkellert, sondern jeweils auf 12 Stahlfüßen aufgeständert.

Die Heizung und das Warmwasser werden dezentral in jedem Haus mit einer Gastherme bereitgestellt. Der Gastank befindet sich unterirdisch auf dem Gelände. Auch bei der Auswahl der geeigneten Technik spielten Kostengründe und die Einfachheit in der Ausführung eine Rolle. Da die Häuser

unregelmäßig genutzt werden, stellt eine Gastherme die beste Lösung dar.

Hinter den Häusern bestehen Parkmöglichkeiten für ca. 10 Autos. Um diesen Parkplatz zu erreichen, muss man sich allerdings ein wenig in der Weltstadt Weiterswiller auskennen und rechtzeitig bei der Kirche abbiegen.

Die Häuser wurden größtenteils aus dem Etat des Tempels finanziert, sowie aus einem Kredit und mit großzügiger Unterstützung der Sangha. Da beim Bau der Häuser praktisch keine fremde Hilfe in Anspruch genommen und alles selber gemacht wurde, konnten wir sehr

kostengünstig bauen. Darüber hinaus haben viele Firmen uns einen Nachlass auf ihre Produkte gegeben, als sie hörten, dass ihre Produkte zum Bau eines Zentempels eingesetzt werden.

Auch für den Endsputt gilt: um die Außenanlagen gestalten und fertig stellen zu können, braucht es weiterhin die tatkräftige Unterstützung der Sangha. Die Termine für Fusetage werden bekannt gegeben.

Nicola Reiko Hartlieb,
Martin Moku Gen Finkenzeller

Gruppe der interreligiösen Begegnung

Vor drei Jahren hat uns Martine Lambert, eine frühere Weiterswiller Grundschullehrerin, zusammen mit der interreligiösen Gruppe von Saverne im Tempel besucht. Damals haben wir noch nicht realisiert, was der Austausch und der Dialog mit Mitgliedern und Repräsentanten der anderen Religionen auch uns selbst bringen könnte.

Ein besseres Verständnis der anderen spirituellen Wege regt zum Nachdenken über unsere eigene Praxis an. Die gemeinsame Reflexion über philosophische, religiöse oder gesellschaftliche Themen stellt eine wahrhafte Bereicherung dar. Durch das Kennenlernen der anderen lernen wir

uns schließlich auch selbst kennen. Der Buddhismus ist jung hier und all das ist notwendig für seine Verwurzelung und sein Wachstum.

In den letzten Jahren hat sich bei uns das Bewusstsein entwickelt, dass wir nicht nur Zen-Praktizierende, sondern Buddhisten sind. Ich denke, dass die Bereitschaft, das nach außen zum Ausdruck zu bringen, es uns ermöglicht, auch in den Städten präsent zu sein und dort neben den anderen Buchreligionen (Christen, Juden, Moslems) eine Rolle zu spielen.

Diese Öffnung fällt zusammen mit den Treffen und Projekten, die wir mit unseren buddhistischen Freunden

anderer Traditionen durchgeführt haben. In dieser Hinsicht hat sich also schon ziemlich viel entwickelt.

Natürlich geschieht das nicht von alleine. Das bedeutet Arbeit und vor allem in Straßburg, wo eine interreligiöse Gruppe im Entstehen ist. All diejenigen, die eine Teilnahme an diesen Treffen wünschen, können sich an Pascal wenden.

Merkt euch das Datum des 18. Mai 2008 vor, das für einen ersten interreligiösen Tag in der Region ausgewählt worden ist. Wir nehmen in Saverne daran teil und möchten auch in Straßburg uns beteiligen.

Dominique

Japan-Reise des Stuttgarter Dojos



Hosshin Ji

Das Land der aufgehenden Sonne war ein regelmäßig wiederkehrendes Thema in unserem Dojo und unsere beiden Japan-Experten Winfried und Frank waren immer gerne bereit, unsere Fragen zu beantworten. Irgendwann entstand die Idee einer gemeinsamen Reise nach Japan. Winfried übernahm die organisatorischen Vorbereitungen und nachdem die ziemlich konträren Vorstellungen über das Verhältnis von Zen- und touristischen Aktivitäten geklärt war, stand der Reise im Frühjahr 2008 nichts mehr im Weg. Winfried und Frank waren bereits zwei Wochen vorher nach Japan geflogen und hatten in Hoshin Ji an einem anstrengenden Sesshin teilgenommen. Am 11. Mai findet sich die ganze Gruppe in Kyoto zusammen.

Das ist also Japan! Nicht besonders schöne Städte mit hingewürfelten Gebäuden, viel Verkehr, schrille Reklame und Fahrradfahrer, die sich auf dem Gehweg an süßen kleinen Japanerinnen in Röckchen und Kniestrümpfen vorbeischlängeln. Trotz der Geschäftigkeit keine angespannten Gesichter, sondern disziplinierte Zurückhaltung und Höflichkeit.

Denspirituell Reisenden zieht es natürlich zu den zahlreichen buddhistischen und shintoistischen Tempeln, die sich wie Inseln über Kyoto verteilen, um dort zu Ruhe und Andacht zu kommen. Er sitzt dann vor geharktem Kies und bemoosten Steinen, im Rücken das Endlosband des Lautsprechers („Betreten verboten“!?) sowie Heerscharen von dezent kichernden Kindern in Schuluniform und umgehängter Retro-Adidasasche.

Nach dieser zehntägigen touristischen Vorbereitungsphase, die einen Teil der Gruppe auch nach Tokio und, dank Winfrieds Hilfe, wieder herausgeführt hat, sind wir gut vorbereitet auf einen fünftägigen Aufenthalt in Hoshin Ji, einen am Rand des Städtchen Obama gelegenen Zen-Tempel. Ein Dutzend Nonnen und Mönche leben dort zusammen mit ihrem Meister Harada Roshi, der während unseres Aufenthalts leider aus Krankheitsgründen abwesend ist. Harada Roshi ist einigen von euch als Autor des Buches „Zen - Erwachen zum wahren Selbst“ und



ehemaliger japanischer Verantwortlicher für das Soto-Zen in Europa bekannt.

Eine amerikanische Nonne führt uns in den Tempelalltag ein. Nach zwei Tagen sind wir einigermaßen gerüstet, um das komplizierte Essensritual gemeinsam mit den Nonnen und Mönchen in Angriff zu nehmen. Unsere trotzdem auftretenden zahlreichen Fehlgriffe werden uns großzügig nachgesehen.

In Hoshin Ji gleicht kein Tag dem anderen. Meist ist um fünf Uhr Wecken, manchmal mit anschließendem Zazen, andere Male nur mit frühmorgentlichem samu. Nach dem Frühstück ist wieder samu, manchmal auch Zeremonien, von denen wir nicht alle kennen. Unsere Arbeit besteht aus Putzen, Blätter kehren, Unkraut aus dem Moos zupfen und, bei

schlechtem Wetter, Reis sortieren. Nach dem frühen Abendessen springen alle, nacheinander und vorher gut gereinigt, in die große Badewanne, die die Knochen für das sich anschließende Zazen lockert. Wer will, kann danach noch in der Ahnenhalle die ganze Nacht weiter sitzen oder aber sein futon auf der Tatami-Matte ausrollen, um vor dem Einschlafen noch mal im Geist die Einzelheiten der morgendlichen Essenszeremonie Revue passieren zu lassen.

Nach fünf Tagen verabschieden wir uns von den freundlichen Tempelbewohnern, um uns, zurück in Kyoto, am selben Tag ins Nachtleben zu stürzen, teilweise auch abzustürzen und am übernächsten Morgen folgen wir der Sonne zurück auf unseren vertrauten Planeten Europa.

Association du Temple Zen de Weiterswiller

A.T.Z.W., 7, rue du Château d'Eau, 67340 Weiterswiller

Association déclarée au Tribunal d'Instance de Saverne le 16 février 1999

Protokoll der ordentlichen Generalversammlung vom 30. April 2008

Am dreißigsten April zweitausendundacht um achtzehn Uhr haben sich die Mitglieder der Association du Temple Zende Weiterswiller auf Einladung des Präsidenten gemäß Art. 9 der Satzung in Weiterswiller zur ordentlichen Generalversammlung eingefunden.

Er hat eine Anwesenheitsliste ausgelegt, in die zu Beginn alle anwesenden und durch Vollmacht vertretenen Mitglieder eingetragen wurden.

Zusammensetzung des Büros der Versammlung:

- Olivier Wang-Genh leitet die Versammlung als Präsident des Vereins,

- Annie Sandkoul, Sekretär des Vereins, nimmt die Aufgaben der Schriftführung der Sitzung wahr,

Jean-Michel Gesthaz und Charles Stephan nehmen als ordnungsgemäß bestellte Kassenprüfer des Vereins an der Sitzung teil.

Die Anwesenheitsliste, die von den Mitgliedern des Büros als vollständig und richtig bestätigt wurde, lässt die Feststellung zu, dass 57 Mitglieder anwesend oder vertreten sind. Der Verein hat aktuell gemäß der Zahlung der Beiträge zum 31. März 2008 215 Mitglieder. Das gemäß Artikel 10 der Satzung nötige Quorum ist erreicht und

die Versammlung kann wirksam handeln. Zu Beginn begrüßt Olivier Wang-Genh die zu dieser achten Generalversammlung anwesenden Mitglieder.

Der Präsident ruft die Tagesordnung in Erinnerung :

- Bestätigung des Protokolls der letzten Versammlung,
- Rechenschaftsbericht,
- Kassenbericht,
- Programm der Aktivitäten für 2008/2009,
- Teilweise Neuwahl des Komitees und der Rechnungsprüfer,
- Verschiedenes.